



Stadt Kamen

Der Bürgermeister

Vorlage

Nr. 201/2002

Fachbereich Innerer Service

vom: 04.11.2002

Beschlussvorlage

öffentlich

nichtöffentlich

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Haupt- und Finanzausschuss Rat der Stadt Kamen

Bezeichnung des TOP

Jahresabschluss der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen zum 31.12.2001

Beschlussvorschlag:

Die Vertreter des Rates der Stadt Kamen werden beauftragt, in der Gesellschafterversammlung wie nachstehend aufgeführt abzustimmen:

1. Der Jahresabschluss der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen zum 31.12.2001 wird in der vorgelegten Form festgestellt.
2. Der Lagebericht wird genehmigt.
3. Der Jahresüberschuss in Höhe von 15.457,65 DM wird in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):

Gemäß § 12 Nr. 5 a des Gesellschaftervertrages beschließt die Gesellschafterversammlung nach Vorberatung im Aufsichtsrat über die Feststellung des Jahresabschlusses über die Ergebnisverwendung oder den Gewinnvortrag oder die Abdeckung eines Verlustes und über die Genehmigung des Lageberichtes.

Der nach § 15 Nr. 1 des Gesellschaftervertrages von der Geschäftsführung aufzustellende Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) und der Lagebericht wurden von Eversheim-Stuible Treuberater GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft.

Die Prüfungsgesellschaft stellte im Ergebnis fest, dass der Jahresabschluss zum 31.12.2001 ordnungsgemäß aus den Büchern entwickelt wurde und in seiner Form den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Dem Jahresabschluss wurde folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„ Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht wurden dem Aufsichtsrat entsprechend § 15 Nr. 2 des Gesellschaftervertrages zur Prüfung vorgelegt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung entsprechend dem Beschlussvorschlag zu entscheiden.

Die Verwaltung schließt sich dieser Beschlussempfehlung an.

Der Rat der Stadt Kamen hat in seiner Sitzung am 13.12.1994 die Verwaltung beauftragt sicherzustellen, dass vor Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung der Rat die Angelegenheit berät und beschließt. Die Vertreter in der Gesellschafterversammlung können daher nur nach Weisung des Rates Gesellschafterbeschlüsse fassen.

Als Anlage sind beigefügt:

1. Bilanz
2. Anlagenspiegel
3. Gewinn- und Verlustrechnung
4. Anhang zum Jahresabschluss
5. Lagebericht

Anlagen 1 - 5

- 1. Bilanz**
- 2. Anlagenspiegel**
- 3. Gewinn- und Verlustrechnung**
- 4. Anhang zum Jahresabschluss**
- 5. Lagebericht**

Anlagenpiegel zum 31.12.2001

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.01 DM	Zugang DM	Abgang DM	Umbuchung DM	31.12.01 DM	01.01.01 DM	Zugang DM	Abgang DM	31.12.01 DM	31.12.01 DM	31.12.00 DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.895.309,00	554.059,00	0,00	0,00	5.249.368,00	783.742,00	636.574,00	0,00	1.420.316,00	3.829.052,00	3.911.567,00
	<u>4.895.309,00</u>	<u>554.059,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.249.368,00</u>	<u>783.742,00</u>	<u>636.574,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.420.316,00</u>	<u>3.829.052,00</u>	<u>3.911.567,00</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	58.226.092,00	181.129,00	53.760,00	+ 147.909,00	58.501.370,00	13.421.100,00	1.464.086,00	25.229,00	14.859.957,00	43.641.413,00	44.804.992,00
2. Bezugsanlagen	13.265.998,00	488.644,00	0,00	0,00	13.754.642,00	3.357.337,00	1.229.220,00	0,00	4.586.557,00	9.168.085,00	9.908.661,00
3. Verteilungsanlagen und technische Anlagen	323.467.377,00	8.237.425,00	584.482,00	+ 1.223.658,00	332.343.978,00	123.130.315,00	16.154.209,00	477.398,00	138.807.126,00	193.536.852,00	200.337.062,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.453.936,00	1.047.152,00	353.817,00	+ 49.374,00	20.196.845,00	7.488.132,00	1.799.145,00	338.853,00	8.948.424,00	11.248.421,00	11.965.804,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.519.077,00	1.436.904,00	0,00	/ 1.420.941,00	1.535.040,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.535.040,00	1.519.077,00
	<u>415.932.480,00</u>	<u>11.391.254,00</u>	<u>991.859,00</u>	<u>0,00</u>	<u>426.331.875,00</u>	<u>147.396.884,00</u>	<u>20.646.660,00</u>	<u>841.480,00</u>	<u>167.202.064,00</u>	<u>259.129.811,00</u>	<u>268.535.596,00</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	488.957,50	0,00	0,00	0,00	488.957,50	0,00	0,00	0,00	0,00	488.957,50	488.957,50
2. Beteiligungen	181.017,05	0,00	0,00	0,00	181.017,05	0,00	0,00	0,00	0,00	181.017,05	181.017,05
3. Sonstige Ausleihungen	521.880,00	5.376.299,30	47.360,00	0,00	5.850.819,30	0,00	0,00	0,00	0,00	5.850.819,30	521.880,00
	<u>1.191.854,55</u>	<u>5.376.299,30</u>	<u>47.360,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.520.793,85</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.520.793,85</u>	<u>1.191.854,55</u>
Anlagevermögen	<u>421.819.643,55</u>	<u>17.321.612,30</u>	<u>1.039.219,00</u>	<u>0,00</u>	<u>438.102.036,85</u>	<u>148.180.626,00</u>	<u>21.283.234,00</u>	<u>841.480,00</u>	<u>168.622.380,00</u>	<u>269.479.656,85</u>	<u>273.639.017,55</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2001

	Anhang	DM	DM		2000 TDM
1. Umsatzerlöse	(1)	144.966.804,92			127.735
Stromsteuer	/.	<u>8.705.467,78</u>			<u>7.216</u>
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)			136.261.337,14		120.519
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			692.919,69		623
3. Sonstige betriebliche Erträge			850.209,13		949
4. Materialaufwand	(2)				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	/.	69.803.145,31			/.
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	/.	<u>3.610.338,33</u>			/.
			/.	73.413.483,64	/.
5. Personalaufwand	(3)				
a) Löhne und Gehälter	/.	12.427.458,34			/.
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 2.684.707,89 DM, i.Vj.: 2.381 TDM)	/.	5.127.599,57			/.
			/.	17.555.057,91	/.
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(4)		/.	21.283.234,00	/.
					20.396
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)		/.	12.278.110,45	/.
					12.352
8. Erträge aus Beteiligungen			33.957,41		-
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			571.378,66		398
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			/.	1.887.742,31	/.
					1.779
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(6)		/.	<u>10.189.234,38</u>	/.
					<u>10.553</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				1.802.939,34	/.
					531
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7)		/.	1.524.581,00	/.
					897
14. Sonstige Steuern			/.	<u>262.900,69</u>	/.
					<u>301</u>
15. Jahresüberschuss/ i.Vj. Jahresfehlbetrag				15.457,65	/.
					1.729
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	1.729
17. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			/.	15.457,65	-
18. Bilanzergebnis				<u>0,00</u>	<u>0</u>

Anhang

zum Jahresabschluss 2001 der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen · Bönen · Bergkamen

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die seit 1999 zugegangenen Versorgungsanlagen und die bis 1994 angeschafften Erdgas- und Wasserversorgungsanlagen werden nach der degressiven Methode abgeschrieben. Die Abschreibung des übrigen Sachanlagevermögens erfolgt nach der linearen Methode.

Der Ermittlung der Abschreibungen der im Rahmen des Wechsels der Versorgungszuständigkeiten übernommenen Versorgungsanlagen liegen technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde.

Von der Möglichkeit der Sofortabschreibung der geringwertigen Wirtschaftsgüter wird im Zugangsjahr in voller Höhe Gebrauch gemacht.

Die Investitionszuschüsse zum Sachanlagevermögen werden passivisch ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauern der begünstigten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Die Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert.

Die Vorräte sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Ausfallrisiko abgesetzt.

Die empfangenen Bau- und Ertragszuschüsse werden mit jährlich 5% ihres Ursprungsbetrages zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % unter Anwendung der Richttafeln 1998 bewertet. Ein Fehlbetrag besteht in der Handelsbilanz nicht.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Die Erläuterungen beziehen sich auf die in Klammern gesetzten Ziffern der Bilanz.

Aktiva

(1) Anlagevermögen

Der gesondert beigefügte Anlagenspiegel zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens.

(2) Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die GSWcom Vertriebsgesellschaft mbH. Der Verlust des Wirtschaftsjahres (1.888 TDM) ist gemäß dem Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag von der GSW übernommen worden.

In den Beteiligungen ist der Anteil der GSW von 10,86 % an der ehw Energiehandelsgesellschaft West mbH, Münster, ausgewiesen.

Die Ausleihungen enthalten Arbeitgeberdarlehen (551 TDM) und ein Darlehen an die HeliNET Hellweg-Lippe Servicegesellschaft mbH in Höhe von 5.300 TDM.

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen resultieren hauptsächlich aus Energie- und Wasserlieferungen. Der Energie- und Wasserverbrauch der Tarifkunden wird nach dem rollierenden Abrechnungsverfahren ermittelt. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Lieferungen sind abgegrenzt.

(4) Forderungen gegen Gesellschafter

Von den Forderungen gegen Gesellschafter haben 1.698 TDM eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr; sie resultieren aus der Konsortialvereinbarung vom 01.04.1999.

(5) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten hauptsächlich Steuerforderungen und kurzfristige Darlehensforderungen. Von den Forderungen haben 593 TDM eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Passiva

(6) EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital wurde von 23,8 Mio. DM auf 29,3 Mio. DM (15 Mio. Euro) durch Verwendung von Kapitalrücklagen (Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) erhöht.

Die Geschäftsanteile werden gehalten von:

	Mio. DM	%
Stadt Kamen	12,3	42
Gemeinde Bönen	4,7	16
Stadt Bergkamen	<u>12,3</u>	<u>42</u>
	29,3	100
	====	==

II. Kapitalrücklage

Stand 01.01.2001	32.365 TDM
Einstellungen	1.698 TDM
Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	<u>./.</u> 5.538 TDM
Stand 31.12.2001	28.525 TDM
	=====

III. Gewinnrücklagen

Der Jahresüberschuss 2001 (15 TDM) ist in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

(7) Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Der Posten wird mit 5 % p.a. der jeweiligen Ursprungsbeträge aufgelöst.

(8) Rückstellung für Pensionen

Die Höhe der Pensionsrückstellung ist durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nachgewiesen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern sind 2.762 TDM zurückgestellt.

(9) Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen enthält der Posten Rückstellungen für Personalkosten, Gasbezugskosten und Abrechnungsverpflichtungen.

(10) Verbindlichkeiten

<u>Laufzeit</u>	bis 1 Jahr	von 2-5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2001	31.12.2000
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.074	19.170	154.524	180.768	187.838
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.219	-	-	13.219	10.125
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.526	-	-	4.526	2.857
Sonstige Verbindlichkeiten	3.296	-	-	3.296	2.398
	28.115	19.170	154.524	201.809	203.218

Im Berichtsjahr wurden keine Darlehen aufgenommen. Es ist eine Sondertilgung (2.741 TDM) geleistet worden; die übrigen Tilgungen erfolgten planmäßig.

Die Energie- und Wasserbezugskosten für Dezember 2001 stellen den größten Posten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, dar. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ist die Abrechnung der Ökosteuer der wesentlichste Teil.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von 7.543 TDM.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erläuterungen beziehen sich auf die in Klammern gesetzten Ziffern der GuV

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2001 TDM	2000 TDM
Stromversorgung	71.234	66.787
Erdgasversorgung	50.807	40.032
Wasserversorgung	4.944	5.473
Wärmeversorgung	1.724	1.298
Erträge aus Energie- und Wasserverkauf	128.709	113.590
Einrichtungen	2.213	1.847
Nebengeschäfte	2.201	2.146
Auflösung der Ertragszuschüsse	3.138	2.936
Gesamt	136.261	120.519

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 % gestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus preisbedingt höheren Umsatzerlösen in der Strom- und Erdgasversorgung.

(2) Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Kosten für die Instandhaltung der Versorgungseinrichtungen.

(3) Personalaufwand

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus Tarifierhöhungen sowie den höheren Aufwendungen für Altersversorgung. Im Jahresdurchschnitt ist der Beschäftigtenstand um drei Mitarbeiter niedriger.

Im Jahresdurchschnitt waren 110 Angestellte und 53 gewerbliche MitarbeiterInnen beschäftigt.

(4) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen beinhalten neben linearen und degressiven Abschreibungen (20.793 TDM) die Sofortabschreibung der geringwertigen Wirtschaftsgüter im Zugangsjahr (490 TDM).

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position enthält hauptsächlich die Konzessionsabgabe, den Verwaltungsaufwand sowie die Kanalbenutzungsgebühren. Die Vergütung für den Aufsichtsrat ist mit 101 TDM enthalten.

(6) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand - hauptsächlich für langfristige Darlehen - beträgt 10.189 TDM.

(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Es handelt sich um Gewerbeertragsteuer für das Berichtsjahr.

IV. Abschluss nach dem Energiewirtschaftsgesetz

Nach dem Energiewirtschaftsgesetz vom 24.04.1999 werden für Elektrizitätsversorgungsunternehmen die buchhalterische Entflechtung für die Aktivitäten „Erzeugung“, „Verteilung“ und „Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereichs“ vorgeschrieben. Entsprechend der „Unbundling“-Regelung sind bei GSW getrennte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen für die Aktivitäten „Verteilung“ und „Sonstige“ auszuweisen.

Die Unternehmensaktivität der Stromverteilung beinhaltet die gesamten Leitungsnetzanlagen und den Stromvertrieb.

Die Bilanzposten sowie die Erträge und Aufwendungen sind den Unternehmensaktivitäten - soweit möglich - direkt zugeordnet worden.

Für Restposten und mittelbare Aktivitäten erfolgt eine Zuordnung nach üblichen Schlüsselungen.

**Aktivitäten-Bilanz der GSW Gemeinschaftsstadtwerke
Kamen - Bönen - Bergkamen zum 31.12.2001**

Aktivseite

	Stromverteilung		Sonstige Aktivitäten		Gesamt	
	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2000
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.888	1.945	1.941	1.966	3.829	3.911
Sachanlagen	137.831	140.982	121.299	127.554	259.130	268.536
Finanzanlagen	3.928	743	2.593	449	6.521	1.192
	143.647	143.670	125.833	129.969	269.480	273.639
Umlaufvermögen						
Vorräte	692	760	517	504	1.209	1.264
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.673	12.429	6.514	5.789	22.187	18.218
Flüssige Mittel	10.346	8.097	9.414	6.518	19.760	14.615
	26.711	21.286	16.445	12.811	43.156	34.097
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	0	2	0
	170.359	164.956	142.279	142.780	312.638	307.736
Passivseite						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	15.587	12.231	13.750	11.569	29.337	23.800
Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen	21.404	20.647	7.137	11.718	28.541	32.365
	36.991	32.878	20.887	23.287	57.878	56.165
Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	386	409	1.619	1.675	2.005	2.084
Empfangene Ertragszuschüsse	22.540	21.313	16.374	16.131	38.914	37.444
Rückstellungen	6.488	4.239	5.544	4.586	12.032	8.825
Verbindlichkeiten	103.954	106.117	97.855	97.101	201.809	203.218
	170.359	164.956	142.279	142.780	312.638	307.736

**Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung der GSW Gemeinschaftsstadtwerke
Kamen - Bönen - Bergkamen für das Geschäftsjahr 2001**

	Stromverteilung		Sonstige Aktivitäten		Interne Aufrechnung		Gesamt	
	2001 TDM	2000 TDM	2001 TDM	2000 TDM	2001 TDM	2000 TDM	2001 TDM	2000 TDM
Umsatzerlöse	84.548	78.107	68.996	57.082	8.578	7.455	144.966	127.734
Stromsteuer	/.	7.215	0	0			/.	7.215
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	75.843	70.892	68.996	57.082	8.578	7.455	136.261	120.519
Andere aktivierte Eigenleistungen	475	428	218	195			693	623
Sonstige betriebliche Erträge	443	378	407	571			850	949
Materialaufwand	/.	32.318	/.	36.210	/.	7.455	/.	61.073
Personalaufwand	/.	8.067	/.	8.800			/.	16.867
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	/.	8.699	/.	11.697			/.	20.396
Sonstige betriebliche Aufwendungen	/.	8.544	/.	3.808			/.	12.352
Finanzergebnis	/.	7.275	/.	2.880			/.	10.155
Aufwendungen aus Verlustübernahme	/.	1.452	/.	327			/.	1.779
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.618	5.343	/.	5.874	0	0	1.802	/.
Steuern	/.	978	/.	220			/.	1.198
Jahresergebnis	6.223	4.365	/.	6.094	0	0	15	/.

V. Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss in Höhe von 15 TDM ist in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

VI. Ergänzende Angaben

(1) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der GSW besteht eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gemäß Versorgungstarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Die versicherungspflichtigen Arbeitnehmer sind bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe, versichert. Für das Wirtschaftsjahr 2001 betrug der Umlagesatz 7,7 % des beitragspflichtigen Arbeitsentgelts; ab 1.1.99 wird jede über 5,2 % hinaus gehende Anhebung der Umlagesätze zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern getragen. Die umlagepflichtigen Beiträge beliefen sich auf 10,7 Mio. DM (i.Vj. 10,5 Mio. DM); mit einem Anstieg des Umlagesatzes ist zu rechnen.

Aus einem langfristigen Mietvertrag sind Aufwendungen von 211 TDM p.a. zu erwarten .

(2) Organe der Gesellschaft

Gesellschafter	Stadt Kamen Gemeinde Bönen Stadt Bergkamen	
Aufsichtsrat	Hartmut Madeja Vorsitzender Roland Schäfer 1. stellv. Vorsitzender Rainer Eßkuchen 2. stellv. Vorsitzender Udo Stuhlmann 3. stellv. Vorsitzender Karl-Adolf Schneider 4. stellv. Vorsitzender Werner Aschhoff Manfred Erdtmann Jochen Baudrexl Karsten Diederichs-Späh Roland Doro Thomas Heinzl Hermann Hupe Wilfried Leyer Horst Mecklenbrauck Elke Middendorf Norbert Mülle Jochen Müller Otto Popeck Harald Sparringa Walter Teumert Rüdiger Weiß	Beamter Bürgermeister Bürgermeister Kfm. Angestellter Betriebswirt Techn. Angestellter Bürgermeister 1. Beigeordneter Bauingenieur Techn. Angestellter Dipl.-Ingenieur Oberstudiendirektor Chemotechniker 1. Beigeordneter Hausfrau Elektromonteur Kirchenbeamter a.D. Dipl.-Verwaltungswirt Lehrer Konrektor Studienrat
Geschäftsführung	Hermann Josef Görres Klaus Soth Ludger Töpfer	<i>(Vorsitzender)</i>

Kamen, 12. September 2002

Geschäftsführung

Görres

Soth

Töpfer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 17. September 2002

Eversheim · Stuible Treiberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hausmann Faasch
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Nahezu vier Jahre nach Beginn der Liberalisierung der Energiemärkte konnten wir als kommunales Versorgungsunternehmen unseren Platz in der regionalen Energielandschaft nicht nur behaupten, sondern mit einer Umsatzausweitung in diesem Zeitraum von mehr als 25% deutlich stärken.

Unsere Kunden anerkennen und vertrauen darauf, dass sie von uns jederzeit sicher mit Energie und Wasser versorgt und rund um die Versorgung kompetent beraten und betreut werden - und dies zu wettbewerbsfähigen und fairen Preisen.

Dies führt zu einer außerordentlich hohen Kundenbindung und Kundenzufriedenheit. Darüber hinaus werden Kunden zurückgewonnen, die negative Erfahrungen mit Wettbewerbern gemacht haben.

Geschäftsentwicklung

Das gute Ergebnis der Stromversorgung, das vorrangig durch effektives Kostenmanagement erreicht werden konnte, wird andererseits nach wie vor durch die vergleichsweise hohen Produktionskosten in unseren Blockheizkraftwerken (BHKW) belastet. Den ökologischen Vorteilen stehen nicht wettbewerbsfähige Kosten des Betriebes dieser Anlagen gegenüber.

Aufgrund der gesetzlich garantierten Förderung und in Teilbereichen aufgrund der Unterstützungsleistungen durch unser Unternehmen nimmt die private Energieerzeugung durch erneuerbare Energien zu.

Der Anteil des „ökologischen Stroms“ aus Sonne, Wind und Biogas beträgt inzwischen 28 Mio. Kilowattstunden oder 6,6% der in unser Netz eingespeisten Strommenge.

Im Geschäftsjahr gestiegene Einkaufspreise für Erdgas konnten nicht vollständig durch Preisanpassungen bei unseren Kunden und durch Einsparungen kompensiert werden.

In Anbetracht des erst 1999 erfolgten Netzkaufes in Bönen und Bergkamen ist das Ergebnis auch dieser Sparte mehr als zufriedenstellend.

Im Jahr 2001 haben unsere Kunden weniger Trinkwasser verbraucht, der dadurch bedingte Umsatzrückgang konnte durch betriebsinterne Maßnahmen weitgehend kompensiert werden.

In der Wärmeversorgung sind wir unserem Ziel, mittelfristig die Wirtschaftlichkeit zu erreichen, ein Stück näher gekommen. Umsatzsteigerungen durch einen Anstieg der Absatzmengen verbesserten das Ergebnis dieses Geschäftsbereiches, es blieb jedoch noch defizitär, weil insbesondere die gewerbliche Entwicklung in den neuen Baugebieten stagniert.

Für die Zukunft erwarten wir ein positives Spartenergebnis. Die schrittweise Auslastungsoptimierung durch Ansiedlung neuer Kunden im Bereich „Kamen Karree“ und die Ausweitung unseres Dienst- und Finanzleistungsangebotes „Wärme-Contracting“ (Bau, Betrieb und Finanzierung von Wärmeanlagen) stützen unsere Annahme.

Zur Zeit erfolgt die wirtschaftliche Bewertung eines möglichen Kaufs der Fernwärmeversorgungsanlagen „Stadtmitte Bergkamen“. Die mögliche Übernahme der Versorgung könnte zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit des Geschäftssegmentes „Wärmeversorgung“ und somit zu einer Verbesserung des Unternehmensergebnisses beitragen.

Der Betriebsverlust aller Schwimmbäder, der drei den Schulschwimmbädern in Bönen angegliederten Turnhallen sowie der Eissporthalle in Weddinghofen hat sich gegenüber dem Jahr 2000 nur wenig verändert.

Die um 10% höhere Besucherzahl brachte einen Einnahmezuwachs, mit dem ein Teil der für die Substanzerhaltung der Einrichtungen erforderlichen Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen finanziert werden konnte.

Das vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung beschlossene Bäderkonzept 2001 sichert den Bestand aller Einrichtungen durch die GSW bis zum Jahre 2006.

Es stellt mittelfristig die Basis für die Finanzierung der Substanzerhaltungsmaßnahmen und den Rahmen für eine zweckmäßige und wirtschaftliche Betriebsführung dar.

Bei unserem Telekommunikationsunternehmen „GSWcom Vertriebsgesellschaft mbH“ sind die Anlaufverluste entsprechend des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrages von der GSW übernommen worden. Die Kundenentwicklung und der Ausbau des Dienstleistungsangebotes sind weiterhin positiv.

Die 2001 in Auftrag gegebene Studie zur Ermittlung der optimalen Unternehmensform eines örtlich bis regional tätigen Telekommunikationsunternehmens sind abgeschlossen.

Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen und die Anregungen der Gutachter wurden inzwischen umgesetzt:

Zum 01.01.2002 erfolgte die Umwandlung der „Heli NET Hellweg-Lippe Servicegesellschaft mbH“ – an der die GSWcom mit 24% beteiligt war – in die „Heli NET Telekommunikation GmbH & Co. KG“.

Die GSWCom und die vier Telekommunikationsgesellschaften der übrigen Heli NET-Gesellschafter übertrugen die operative Geschäftstätigkeit zum 01.01.2002 in die neue Gesellschaft und gliederten die Geschäftsbetriebe ein. Gleichzeitig wurde die örtliche Kundenbetreuung durch Integration in die Kundencenter verbessert.

Es wird erwartet, dass im neuen Unternehmen mit dem Geschäftsjahr 2004 keine Anlaufverluste mehr entstehen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2001 investierten wir 11,9 Mio. DM (6,1 Mio. €).

Den größten Kapitaleinsatz erforderte der Ausbau der Energie- und Wasserversorgungsanlagen und Verteilungsnetze. Die Durchführung der Substanzerhaltungsinvestitionen für die Einrichtungen sind im Bäderkonzept festgelegt. Die Investitionssumme entspricht dem geplanten Volumen.

Um den erforderlichen Ansprüchen nach moderner und effizienter Geschäftsabwicklung gerecht zu bleiben, investierten wir in die Modernisierung und Erweiterung der EDV- und Geschäftsausstattung rd. 0,6 Mio. DM. Die Aufträge konnten wir hauptsächlich an kleine und mittlere Gewerbebetriebe mit Geschäftssitz in unserem Versorgungsgebiet oder dem regionalen Umkreis vergeben. Mit einem Auftragsvolumen von mehr als 17 Mio. DM bleiben wir ein wichtiger Partner für die heimische Wirtschaft.

Risikomanagement und -beschreibung

Dem in der Liberalisierung der Energiemärkte liegenden allgemeinen Risiko aus dem Preis- und Absatzbereich wird durch gezieltes Kunden-, Kosten- und Investitionsmanagement begegnet. Die erforderlichen Controllinginstrumente auch für das Risikomanagement werden weiter ausgebaut.

Der Betrieb der Einrichtungen bleibt dauerhaft mit Defiziten belastet. Das Risiko ist jedoch zumindest für einen Planungszeitraum bis 2006 abzuschätzen; die aus dem Bäderkonzept 2001 entstehenden Belastungen und die erforderlichen Investitionen sind bewertet und beherrschbar.

Nach heutigen Erkenntnissen können wir das durch Anlaufverluste bedingte Finanzrisiko unseres Telekommunikationsengagements deutlich minimieren.

Nach den Planungsaussagen und -modellen der nach Umstrukturierung entstandenen „Heli NET Telekommunikation GmbH & Co. KG“ ist ab 2004 mit Beteiligungserträgen zu rechnen.

Auch die Sparte Wärmeversorgung ist nicht ohne finanzielles Risiko. Eine für ein positives Spartenergebnis erforderliche Optimalauslastung der mit hohem Kapitaleinsatz erstellten Verteilungsanlagen hängt nicht unwesentlich von der Zusammenarbeit mit der kommunalen Wirtschaftsförderung ab. Durch die gute Informationslage aufgrund der Kooperation mit den Kommunalverwaltungen bleibt das Risiko gut überschaubar.

Insgesamt bestehen für unser Unternehmen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken und Vorhaben mit außerordentlichem Einfluß auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Bonität und Liquiditätslage lassen finanzwirtschaftliche Risiken zur Zeit ebenfalls nicht erkennen.

Die Geschäftsführung dankt allen, die zu der positiven Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Der besondere Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie setzen sich mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz für unsere Kunden und das Unternehmen ein.

Der Betriebsrat der GSW begleitet die strategischen Entscheidungen der Geschäftsführung mit großer wirtschaftlicher und sozialer Umsicht.